

builders of the adytum

Botschaft zur Tagundnachtgleiche

März 2023

Sich dem Wandel stellen

Die Neigung der Rotationsachse der Erde und ihre Drehung um die Sonne erzeugen den bekannten Wechsel der Jahreszeiten mit seiner Ebbe und Flut von Licht und Dunkelheit. Diese pendelartige Bewegung führt zu den Sommer- und Wintersonnenwenden, wie wir sie auf der Erde wahrnehmen. Die beiden Pole des längsten Tages und der längsten Nacht erreichen jeweils ihren maximalen Einfluss und halten inne, um sich dann in entgegengesetzter Richtung auf den anderen zu beschleunigen. Es ist der Mittelpunkt dieses Bogens, wo der Punkt der größten Geschwindigkeit oder Veränderungsrate den Tagundnachtgleichen entspricht, wo Tag und Nacht gleich lang sind und diese entgegengesetzten Einflüsse im Gleichgewicht sind. Welcher Art sind diese Einflüsse und wie wirken sie sich auf unser Leben aus?

Wir wissen, dass alle Kräfte von der einen Kraft, dem einen Willen zum Guten, abgeleitet sind. Der Fluss des bekannten Flusses oder Bewusstseinsstroms, der sich durch die Tarot-Schlüssel windet, veranschaulicht diese Lichtkraft. Dieselbe Kraft steigt durch die Sephiroth des Lebensbaums herab und manifestiert sich in Chokmah als das vollkommene Wissen des Universellen Geistes über sich selbst und seine Kräfte. Dieses Bewusstsein belebt den ursprünglichen Impuls, den Wunsch der Lebenskraft zu erschaffen, und ihre Streben, die Möglichkeiten dessen zu erforschen, was sie von sich selbst weiß. Jeder von uns, als Träger dieser Kraft, antwortet auf diesen Impuls mit dem Wunsch in unseren Herzen nach etwas Besserem. Vielleicht erkennen wir nicht, dass der ursprüngliche Wille sein Ursprung ist. Unsere Sehnsüchte mögen unvollkommene Formen annehmen, weil wir uns in der Illusion des Getrenntseins befinden. Wir sind – unvollendete – Werke. Aber die Wurzel all unserer Wünsche ist unsere tiefste Sehnsucht, unser göttliches Potenzial zu erreichen. Bewusst oder unbewusst suchen wir alle nach der Befreiung, die sich aus der bewussten Identifikation mit dem Höheren Selbst ergibt.

Es ist Binah, die der Kraft der Inspiration zuerst einen konkreten Ausdruck verleiht. Die lunare Kraft, die mit der Dunkelheit der Form verbunden ist, wirkt wie ein kosmischer Spiegel, der die Lebenskraft auf sich selbst zurückwirft. In ähnlicher Weise offenbaren uns die Formen, die in unserem individuellen Leben Gestalt annehmen, uns selbst. Es ist ein Dialog zwischen Licht und Schatten. Es ist diese abwechselnde Bewegung zwischen Vorstellung und Wahrnehmung, Weisheit und Verständnis, die dem

Gespräch mit unserem Heiligen Schutzengel eine Stimme verleiht. Es ist das ständige Wachsen und Schwinden dieser Kraft, die uns und die gesamte Schöpfung auf dem Weg der Rückkehr vorantreibt.

Das Zusammenspiel von Licht und Dunkelheit, wobei jede Qualität die andere reflektiert und somit informiert, ist das Werk von Sonne und Mond. Und wie ein Pendel zeigt, befinden sich diese Einflüsse mit jedem Durchgang, mit jedem Halbzyklus, vorübergehend in einem Zustand des Gleichgewichts. Vielleicht bringt diese Symmetrie eine Ausrichtung mit sich, die die Empfänglichkeit und daher inspirierte Aktivität fördert. Der Zyklus ist nicht statisch, sondern schreitet mit jeder abgeschlossenen Periode voran. Wir lernen aus unseren Fehlern. Daher stellt Schlüssel 21, die Administrative Intelligenz, diese reziproke Kraft als ein Paar von aufsteigenden Spiralen dar. Jeder schöpferische Akt, sei er nun von einem Künstler oder einem Handwerker ausgeführt, beginnt mit einer Inspiration. Sie werden durch die anfängliche Form, die sie annehmen, informiert, durch Reflexion über diese Form verfeinert und durch die nächste inspirierende Reaktion im Zyklus neu gestaltet. Der Künstler verfeinert durch das Zusammenspiel von innerer Vision und reflektierter Form das Bild auf seiner Leinwand. Der Musiker perfektioniert seine Partitur. Der Kunsthandwerker verfeinert seine technischen Fertigkeiten. Jeder von uns strebt auf seine eigene Art und Weise immer nach etwas Besserem in seinem Leben, und unser Leben ist gewissermaßen unser lebendiges Kunstwerk.

Es ist gut, sich die qabalistische Maxime vor Augen zu halten, dass "wir nichts aus uns selbst heraus tun". Als Individuen sind die Strömungen unseres Lebens nur Strudel im kosmischen Strom des Bewusstseins. Unser Leben wird wahrhaftig innerhalb der Unterstützung und Bewegung des kosmischen Willens gelebt. Daher warnt uns Schlüssel 16, Der Turm, vor den chaotischen Folgen, wenn wir unangemessen an den Formen des Äußeren anhaften und uns auf sie verlassen, wo sie sich doch ständig ändern. Was sich in Wahrheit in unserem Leben manifestiert, unterstützt uns vielleicht nicht, sondern informiert uns vielmehr. Im Gegensatz zum Turm zeigt Schlüssel 7, der Wagen, die Sicherheit, die Unterstützung und den Frieden, die aus dem Vertrauen auf die Bewegung des Ewigen Beobachters, des Inneren, und der Identifikation mit ihm erwachsen. Mögen wir an allen Tagundnachtgleichen und allem, was dazwischen geschieht, die göttliche Gegenwart in uns selbst und in der gesamten Schöpfung sehen. Mögen wir die verborgenen Harmonien in den Klängen hören, die uns umgeben. Mögen wir die Fülle von allem, was nötig ist, in den sich ständig verändernden Formen des Lebens genießen. Schalom!